

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N^o 84.

Halle, Donnerstag den 12. April
Hierzu eine Beilage.

1855.

Deutschland.

Berlin, d. 10. April. Obson es sonst nicht gebräuchlich, daß die Börsemänner an Festtagen zusammenkommen, um ihre Geschäfte zu machen, so ist doch diesmal von diesem Ufuss abgesehen worden, indem unsere Capitalisten, wenn auch nicht offiziell, doch auf privatem Wege sich trafen. Wenn am ersten Feiertage Besorgnis erregende Gerüchte auf der Börse ausgefrenget wurden, so fand am zweiten gerade das Gegenheil statt. Diese fieberhafte Unruhe, welche in der Börsenwelt herrscht, entsteht vornehmlich dadurch, daß man die verschiedensten Vermuthungen an die Reife des französischen Ministers, Drouin de l'Hay, nach Wien knüpft. Während die Einen auf sicheren Krieg daraus schließen, glauben Andere, daß er neue Garantien für ein glückliches Zustandekommen des Friedens nach der österreichischen Hauptstadt überbringe. — Was die Bauten eines preussischen Kriegshafens an der Jade betrifft, so ist im Laufe des verwichenen Sommers eine genaue Weltungs-Karte angefertigt, und dadurch die mehr als hinreichende Bassertiefe nachgewiesen worden. Auch eine, nur wenig Faden breite Strecke in dem äußeren Fahrwasser der Jade, welche ursprünglich zu Zweifel Veranlassung gegeben hatte, ist untersucht, und dabei die genügende Tiefe gefunden worden. Die sonstigen vorgenommenen Untersuchungen haben zwar bestätigt, daß die Hafensbauten, wie überall an der Nordsee, hauptsächlich wegen des schwierigen Baugrundes ziemlich kostspielig sein werden, darauf hat man indessen gefaßt sein müssen. Jedenfalls geht aus der stattgehabten Untersuchung außer allem Zweifel hervor, daß das Unternehmen sehr wohl ausführbar ist. Was die in den Zeitungen mehrfach erwähnten Proteste betrifft, welche die Agnaten des großherzoglichen Hauses gegen die Landesabtretung an Preußen erhoben haben sollen, so wird auf das Bestimmteste versichert, daß bis jetzt formell ein solcher Protest beim Bundestage nicht eingebracht ist, und nach den sorgfältigsten Ermittlungen der Staats-Regierung die Begründung desselben nicht zu befürchten steht. — Nach einer Anordnung der Königl. Telegraphen-Verwaltung ist bestimmt, daß telegraphische Depeschen in ununterbrochener Strecke nicht über 50 Meilen befördert werden sollen, weil nach einer weiteren Beförderungstrecke die Sicherheit telegraphischer Depeschen bedeutend leiden kann, indem der elektrische Strom nach 50 Meilen möglicherweise schwächer werden kann. Um aber bei weiteren Strecken die Beförderung telegraphischer Depeschen durch das Weitertelegraphiren nicht zu erschweren und eine längere Dauer einnehmen zu lassen, so sind Uebertragungs-Apparate auf den Stationen angebracht, durch welche das Weitertelegraphiren nach einer Strecke von 50 Meilen durch den elektrischen Strom von selbst bewirkt wird.

Berlin, d. 10. April. Se. Maj. der König haben geruht: Dem Königlich sächsischen General-Lieutenant und General-Adjutanten Reichardt den Rothen Adler-Orden erster Klasse und dem Großherzoglich badenischen General-Major und Präsidenten des Kriegsministeriums, Ludwig, den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse zu verleihen; den Wirklichen Legationsrath und vortragenden Rath im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten, Abeken, zum Geheimen Legationsrath; sowie die Regierungs-Assessoren Eckardt und v. Schumann bei der General-Kommission zu Merseburg zu Regierungsräthen zu ernennen.

Der Minister-Präsident Febr. v. Manteuffel ist heute Mittag aus der Gasse hier wieder eingetroffen.

Die „Zeit“ erzählt: „Eine im Erscheinen begriffene humoristische Broschüre von A. Hopf, „Stimmen der Befreuten über das neue Ehescheidungs-Gesetz“, ist vollständig mit Beschlag belegt worden. Die Satzformen haben in der Buchdruckerei des Herrn A. Genisch auseinander genommen werden müssen.“

Im August dieses Jahres wird in Paris ein statistischer Congreß zusammentreten, der voraussichtlich von dem größten Theile der Europäischen Staaten besichtigt werden wird. Preussischer Seite

dürfte der Director des statistischen Bureau's, Geh. Ober-Regierungsrath Dieterici dorthin gesandt werden.

Heiner, früher Pfarrer in Hundsfeld, darauf ein hervorragendes Mitglied der neubegründeten christkatholischen Gemeinde zu Breslau und bedeutenden schriftstellerischen Arbeiten auf dem Gebiete der Kirchengeschichte obliegend, ist zum Custos der königlichen Universitätsbibliothek in Breslau auf vierwöchentliche Kündigung ernannt worden.

Aus Coblenz wird berichtet, daß der Prinz von Preußen morgen (10.) in Folge eines Befehls Sr. Maj. des Königs von dort abzureisen und am 11. in Berlin einzutreffen gedacht. Diese Allerhöchste Berufung ist veranlaßt durch eine kommissarische Prüfung von Infanterie-Schusswaffen, welche theilweise in Spandau stattfinden sollen.

Kassel, d. 5. April. In Bezug auf unsere Verfassungs-Frage will man wissen, daß die Bundes-Versammlung, da ein Einvernehmen der Regierung mit den Kammern über die Verfassung auf dem jetzt eingeschlagenen Wege nicht zu erzielen steht, sich dahin entscheiden werde, daß nunmehr eine nach dem Wahlgesetz von 1831 berufene Kammer im Sinne des Bundesbeschlusses vom 23. Aug. 1851 zur Purification der alten Verfassung herangezogen werde.

Sanau, d. 5. April. Nach einer sicheren Mittheilung hat der frühere Real Schuldirektor Dr. Gräfe von Kassel — Mitglied des permanenten landständischen Ausschusses in der kritischen Zeit des Jahres 1850 —, welcher in Genf ein deutsches Erziehungs-Institut begründet hatte, den ehrenvollen Ruf als Schuldirektor nach Bremen erhalten.

Orientalische Angelegenheiten.

Die Wiedereröffnung der Wiener Konferenzen sollte am 9. d. M. stattfinden. Der am 6. eingetroffene französische Minister des Auswärtigen, Drouin de l'Hay, hatte am 7. eine längere Unterredung mit dem österreichischen Ministerpräsidenten Grafen Buol und wurde sodann vom Kaiser in besonderer Audienz empfangen.

Der „Bosl. Bzg.“ schreibt man unterm 8. April aus Wien: Einer hier allgemein verbreiteten Annahme zufolge haben die russischen Bevollmächtigten ihre Instruktionen in Beziehung auf den dritten Punkt erhalten (s. dagegen unten), und, wie hinzugefügt wird, lehnen dieselben die von den Westmächten gestellten Forderungen einfach und ohne weiteres ab. Trotzdem die eigentlich entscheidende Sitzung wahrscheinlich erst am Dienstag, als dem ersten Tage nach Ostern, stattfinden wird, darf man die Hoffnung auf das Zustandekommen einer Einigung doch schon heute als aufgegeben ansehen, und es zweifelt kaum Jemand mehr an der entschiedenen und energischsten Fortführung des Krieges. Da es nach der ganzen Sachlage überhaupt wahrscheinlich während der Anwesenheit der beiden Minister der Westmächte zu eingehenden Detail-Beratungen innerhalb der Konferenz nicht kommen wird, indem es an einer Basis für eine reelle Annäherung oder Verständigung fehlt, so dürfte es wohl immer deutlicher als der eigentliche Zweck der Hierberkunft des Ministers Drouin de l'Hay sich herausstellen, mit unserm Kabinete eine Verständigung über die Mitwirkung Oesterreichs am Kriege herbeizuführen und so die Erfüllung der vertragsmäßig übernommenen Verpflichtungen zu sichern. Ueber das wahrscheinliche Resultat der Mission nach dieser Seite hin circuliren aber bis diesen Augenblick nur sich widersprechende Annahmen.

Aus Wien, 9. April, wird der „Augsb. Allg. Bzg.“ telegraphirt: Ali Pascha ist mit Gefolge gestern hier angekommen und im türkischen Gesandtschaftspalast abgestiegen. Die aus St. Petersburg erwarteten neuen Instruktionen sind bisher noch nicht eingelangt.

Der „Bresl. Bzg.“ wird von neuen Vermittelungs-Versuchen geschrieben, welche bairischer Seite zur Herbeiführung einer Verständigung zwischen Preußen und Oesterreich gemacht sein sollen. Das Wiener Kabinete sollte sich darauf beschrän-

ten, an Rußland nur in Bezug auf die freie Schifffahrt der Donau und die Errichtung eines gemeinsamen Protektorats über die Donaufürstenthümer die ausgebreitetsten Forderungen zu stellen, dagegen bezüglich des 3. und 4. Punktes die Vermittlerrolle in den Konferenzen übernehmen und sich mit Preußen insgeheim über die Präzisierung der letzten zwei Punkte verständigen, in welchem Falle diese Macht Oesterreich auf das fruchtlose unterstützen werde.

Die Instruktionen, welche die ottomanische Regierung ihrem sie auf den wiener Konferenzen vertretenden Gesandten ertheilt hat, lauten nach dem „Pays“:

Sebatow. Crellenz meldeten, daß Fürst Gorischakoff im Namen seiner Regierung die vier Garantiepunkte mit der ihnen von den drei Mächten gegebenen Auslegung angenommen habe, ward Ew. Crellenz auf Befehl Sr. Kaiserlichen Maj. die Weisung ertheilt, den zu eröffnenden Konferenzen beizuwohnen, sich aber darauf zu beschränken, die daselbst verhandelten Fragen nur auf referendum zu nehmen. Die Bedingungen des zukünftigen Friedens sind in der That für die hohe Pforte von zu wesentlicher Bedeutung, als daß sie festgestellt werden könnten, ohne daß wir unferneits dabei die größte Umsicht und reichliche Ueberlegung betheiligen. Erst nach langer und eingehender Prüfung dieser Bedingungen und der damit zusammenhängenden Nachfragen, so wie auch der Bedingungen ihrer praktischen Anwendung, und erst nachdem über alles dieses ein Einvernehmen mit unsern Verbündeten erzielt ist, können wir unsern Bevollmächtigten in Wien mit bestimmten und endgültigen Instruktionen versehen. Da jedoch Ew. Crellenz notwendig einige kurze Instruktionen haben müssen, nach welchen Sie Ihre Sprache bei jeder Gelegenheit einrichten können, so theilen wir Ihnen folgende allgemeine Andeutungen mit. Sobald der Augenblick da ist, wo es auf eine bestimmte definitive der vier Artikel und auf Formulierung eines Friedensvertrags ankommt, muß dieser Vertrag demnach notwendig, da die hohe Pforte das unbestreitbare Recht besitzt, sowohl über die ihm zu Grunde liegenden Prinzipien, wie über deren praktische Konsequenzen vernommen zu werden, unserer Würdigung unterbreitet werden, ehe er Rußland zur Annahme vorgelegt wird, und wir müssen ihn vorher mit den verbündeten Mächten erörtern in der Absicht, zu einem gemeinschaftlichen Entschlusse zu gelangen. Diese Art des Verfahrens ist zu natürlich, als daß wir davon zweifeln könnten, daß die Vertreter jener Mächte ihr Bestimmtes würden. Um jedoch mit der größten Vorsicht zu verfahren und jedem Mißverständnis und jeder Schwierigkeit für die Zukunft vorzubeugen, werden Ew. Crellenz sich über diesen Punkt mit dem Grafen Suol, Lord Westmoreland und Sr. v. Bourqueney förmlich besprechen und uns das Ergebnis dieser Besprechung mittheilen. Lassen Sie uns nun zu den vier Artikeln übergehen. Hinsichtlich des ersten würde es darauf ankommen, zugleich mit Aufhebung des russischen Protektorats über Moldau und Walachei die von der Pforte diesen beiden Fürstenthümern, so wie Serbien gewährten Rechte in einem organischen Gesetze niederzulegen und unter den Schutz der Großmacht zu stellen. Außerdem sind über diesen Artikel wichtige Bemerkungen zu machen, welche die Aufmerksamkeit unserer Verbündeten verdienen. Insbesondere dürfen wir sie nicht in der falschen Voraussetzung lassen, welche verbunden zu sein scheint, als sei Rußland jemals trotz der die Donauprovinsen betreffenden Verträge ein wirkliches Protektorat gewährt worden. Alles, was aus diesen Verträgen hervorgeht, beschränkt sich auf eine Ausübung der Versicherung, die in jenen Provinzen bestehenden Einrichtungen würden weder zerstört, noch modifizirt werden. Allein unter dem Vorwande der Nachbarhaft oder der Religions-Gemeinschaft hat Rußland bekanntlich ohne die geringste Abtugnung vor den bestehenden Einrichtungen und auf die misbräuchliche Weise nur nach dem belästigen und unter dem Schutz der Großmacht zu stehen, wie dies das Benehmen der russischen Konsuln zu Jassy und Bukarest, welche sich dort faktisch eine wahre Souveränität anmaßten, formwährend bewiesen hat. Außerdem muß die Garantie der Mächte wohl definiert und es erklärt sein, daß sie, ohne den Zustand und die innere Verwaltung der Fürstenthümer irgend zu berühren, sich, wie es billig ist, darauf beschränkt, die Beförderung ihrer Privilegien und die Beibringung der bestehenden Institutionen zu verhindern. Zudem ist es nöthig, die Prärogative der jene Provinzen beherrschenden Fürsten dergestalt zu beschränken, daß die souverainen Rechte der Pforte nicht indirekt verletzt werden. Uebrigens werden Ew. Crellenz über den letzten Punkt noch genauere Instruktionen erhalten. Was den die Donaufrage betreffenden zweiten Artikel angeht, so hat Rußland, indem es sich an Punkten des Flusses Rechte anmaßte, welche der hohen Pforte angehören, zahlreiche und ernste Schwierigkeiten für die freie Schifffahrt hervorgerufen. Wir müssen unferneits unsere Bemerkungen über die geeigneten Mittel machen, um sowohl die Schifffahrt zu sichern, wie die Rechte der hohen Pforte an den Ufern jenes Flusses zu wahren. Der dritte Artikel bezieht sich auf die Revision des Vertrags vom 12. Juli 1841, in der Absicht, das Delat des ottomanischen Reiches durch Beendigung des russischen Uebergewichts im schwarzen Meere besser mit dem europäischen Gleichgewicht in Einklang zu bringen. Die hohe Pforte, dankbar für das Bedürfnis aufrechtzuerhalten, welches die Großmacht ihr bei dieser Gelegenheit geben wollen, billigt die materiellen Mittel, durch welche diese Mächte dem russischen Uebergewicht in der That ein Ende machen wollen. Allein zu gleicher Zeit muß sie darüber wachen, daß die Revision des Vertrags von 1841 nicht eine Fassung erhalte, durch welche ihre Souveränitäts-Rechte über den Bosphorus und die Dardanellen, so wie über irgend einen anderen Punkt ihres Gebietes beeinträchtigt werden oder die Sicherheit des Reiches gefährdet werden könnte. Den vierten Punkt endlich anlangend, so hat die hohe Pforte, da die Ruhe und das Wohlergehen aller Unterthanen des ottomanischen Reiches von wesentlichem Interesse für sie sind, allen ihren christlichen Unterthanen zu diesem Zwecke in der feierlichsten und öffentlichsten Weise den Genuß der ihnen von den Vorgängern Sr. jetzt regierenden Majestät, so wie auch durch den freien Willen des jetzigen Sultans gewährten Rechte und Privilegien zugesichert. Indem der Sultan von Neuem Angehörig der Welt erklärt, daß er diese Rechte weder verlegen, noch mindern will, zweifelt er zu gleicher Zeit nicht daran, daß man es von Seiten der befreundeten und verbündeten Mächte formwährend als ein zu erstrebendes, höchst wichtiges Ziel betrachten wird, das alles, was die innere Verwaltung des höchsten Reiches betrifft, nicht den Gegenstand einer die Unabhängigkeit der hohen Pforte anfechtenden Exposition bilde, — eine Unabhängigkeit, von welcher eben diese verbündeten Mächte erklärt haben, daß sie dieselbe gegen die Ausräuter Rußlands schützen wollen. Aus diesem Grunde wird die hohe Pforte in Uebereinstimmung mit ihren Verbündeten die Forderung des Fürsten Gorischakoff zurückweisen, in den Friedens-Vertrag irgend eine Garantie-Clausel einfügen zu lassen, welche ihre volle Unabhängigkeit beeinträchtigen könnte. Da dies die allgemeinen Ansichten der hohen Pforte in Bezug auf die in Rede stehenden vier Artikel sind, so ist es der Wille Sr. Kaiserl. Majestät, daß sie Ew. Crellenz als Richtschnur für Ihr Verhalten dienen mögen, und zu dem Zwecke werden Ihnen diese Instruktionen mitgeteilt.

Seitdem ist Ali Pascha, türkischer Minister des Auswärtigen, mit den ausgesprochensten Vollmachten nach Wien gesandt worden, um sich an den dortigen Konferenzen zu betheiligen, wonach sich allerdings die vorsehenden allgemeinen Instruktionen bedeutend modifiziren möchten.

Vom Kriegsschauplatz.

Wiener Blätter bringen Nachrichten aus der Krim bis zum 30. März, nach denen die Belagerungsarbeiten der Franzosen bedeutende Fortschritte gemacht haben und es an der Tschernaja am 29. zu einem lebhaften Kavallerie-Angriffe gekommen wäre, der den Russen 200

Pferde und 400 Mann kostete. Der Malakoff-Thurm war bedeutend beschädigt. — Die „A. Z.“ bringt aus Wien gleichfalls die Nachricht von einer an die französische Legation gekommenen Depesche des Generals Canrobert, welche den allgemeinen Angriff gegen die russischen Linien auf den 3. April feststellt. Diese Depesche soll vom 29. März datiren und in fünf Tagen den Weg nach Wien zurückgelegt haben. — Ueber die Nachrichten der wiener Blätter aus der Krim reichen bis zum 27. v. M. Das Ereigniß des vorangegangenen Tages war ein heftiges Bombardement, das auf beiden Seiten mit großem Eifer unterhalten wurde. Nach und nach aber ward das Feuer der Russen schwächer und verstumte endlich ganz, da die russischen Geschütze, welche in Thätigkeit waren, zum größten Theil zerstört wurden. Das Bajonnet ruhte an diesem Tage.

Ueber die Belagerungsarbeiten sagt die „Militär-Ztg.“: „Die Russen sind vollauf beschäftigt, die rechts von der Lunette Kamtschaka und der Redoute Korniloff neuerrichteten aufgeführten Erdwerke (eine 30 Klafter lange Brustwehr) zu erweitern, um das thurmartige Fort Malakoff zu decken. Inzwischen ist es auch den Allirten gelungen, in ihren Laufgräben gegen diese Werthungen näher zu rücken und kleine Feldbefestigungen aufzuführen. Auch auf den andern Punkten sind die Belagerer nicht müßig; sie demaskirten eine neue mit 15 Stück 32pfündigen Kanonen und 6 Stück Mörsern armirte Redoute in den Tranchen gegen das Fort Allkir und brachten nach dreistündigem Feuer sämtliche auf der crenellirten Mauer befindliche 40 russische Geschütze zum Schweigen. Die Aufgabe der Belagerten besteht in der That in der Vertheidigung der ersten Linie; sollte die Stadtringmauer an einigen Stellen durchbrochen und erobert werden, so würde sie den Allirten zur sichern Brustwehr dienen, von wo aus das Lager der Russen, einige größere Kasernen und viele Doks beschossen und auf weite Entfernung zerstört werden könnten.“

Dem „Moniteur de la Flotte“ wird aus Kamiesch vom 24. März über den Stand der Dinge in Sebastopol geschrieben: „Die Russen sind fortwährend dabei, sich zu befestigen. Ihr Vertheidigungs-System begreift im Augenblicke drei ganz verschiedene Theile: die Stadt, den Malakoff-Thurm und das verschanzte Lager der Citadelle auf der Nordseite des Hafens, das sie mit Kanonen versehen, als ob sie sich für den Augenblick, wo sie die Stadt räumen werden, eine Zuflucht bereiten wollten. Unseren neuesten Gesangenen zufolge ist der Gesundheits-Zustand zu Sebastopol durchaus nicht sehr befriedigend. Man hält die Truppen beständig in Bewegung. Alle Tage um 8 Uhr wird in den Batterien exercirt, um die Reserve- und Hülfsmannschaften einzüben. Der Nachmittag und die Nacht sind den Arbeiten gewidmet. Unter den zuletzt angelegten Werken befindet sich eine Batterie von 8 Kanonen auf der höchsten Kuppe der Stadt, wo die Bibliothek steht. Wie es scheint, ist es der General Paroloff, Befehlshaber der 11. Division, der in der Marine-Vorstadt commandirt. Unter seinem Befehle hat er drei Regimenter der 11. Division, eines der 14., eines von Jägern des 4. Corps, eine Genie-Compagnie und 2000 Griechen. Unter ihm dient der unter den Russen renomirte General Salivking. Unsere Raketen haben nicht wenig Verheerungen in der Stadt angerichtet; eine von ihnen ist ins Haus des Fürsten Menschikoff gefallen, wo sie zwei Erdnüssen getödtet hat; eine andere hat ein kleines Dampfsboot in Brand gesteckt.“ Eine zweite Correspondenz aus Kamiesch vom 25. März meldet, daß die russischen Streitkräfte zu Kerch unter dem Commando des Atamans Chamutoff hauptsächlich aus Kosaken des schwarzen Meeres, von 1000 Kosaken und dann den regulären Truppen bestehe. Im Monat Mai vorigen Jahres haben die Russen in der Einfahrt östlich von der dortigen Quarantaine 30 bis 40 Schiffe verankert. Im Augenblicke befinden sich zu Kerch die drei Kriegsdampfer: Wolodex, Birex und Kolchida.

Der Malakoff-Thurm liegt, wie die „A. Z.“ sich schreiben läßt, am äußersten rechten Flügel der Belagerungsarmee auf einer mächtigen Anhöhe diagonal von der englischen sogenannten Gordons-Batterie, ist rund aus soliden Granitsteinen zwei Stockwerke hoch aufgebaut. Seine Krone besteht aus einer abgeflachten, aus Quadern erbauten Brustwehr, auf welcher sich 12 Geschütze von großer Tragweite befinden, die nach allen Richtungen gemendet werden können. In jeder der zwei Stockwerke sind ebenfalls Geschütze schweren Kalibers aufgestellt. Der Malakoff-Thurm steht durch eine crenelirte, eine Viertelstunde lange Mauer von beträchtlicher Dicke, auf welcher vier Batterien aufgeführt sind, rechts mit dem südlichen Fort in Verbindung, schützt den Zugang zur Schiffervorstadt und vertheidigt links die Wasserleitung, welche früher das süße Wasser der Tschernaja Nierscha vom Dorfe Kortlowka nach der Schiffervorstadt leitete. Vor dem Malakoff-Thurm befinden sich 2 bombensichere Thürme und eine Anzahl in Eile von den Russen aufgeworfene Redons, die dem Angreifer ein Kreuzfeuer entgegenstellen. Diese Redons formiren ein kreisrundes Erdwerk, das an beiden Seiten durch zwei Flanken Parallelen verstärkt ist, deren jede 15 Kanonen zählt. In der Schlucht, die sich rechts vom Malakoff-Thurm hinzieht und den sogenannten Kriegshafen in sich schließt, lag vor dem ersten Bombardement das russische Linieneschiff „die drei Apostel“, das jetzt zurückgezogen ist. Das Terrain von dem Malakoff-Thurme flacht sich gegen die Batterien der Angreifenden zu ab, von denen er durchschnittlich 4000 englische Fuß entfernt, daher, wie leicht begreiflich, das Feuer der Belagerer ihm bis jetzt keinen beträchtlichen Schaden zufügen konnte.

Die Verbündeten sollen es aufgegeben haben, die neu errichteten Raketen jetzt zu verwenden, weil dieselben in der Stadt keinen Brennstoff mehr finden und demnach die theueren Geschosse ziemlich erfolglos vergeudet wurden. Man will von denselben wieder

Gebrauch machen, wenn man eine Position gewonnen, von welcher aus die noch vorhandenen Schiffe der Russen beschossen werden können.

Der Correspondent des „Constitutionnel“ aus der Krim vom 22. März bestätigt, daß Admiral Isomin in einem der letzten Gefechte getödtet wurde. Dieser russische Admiral war mit Admiral Lyons, den er in Griechenland kennen gelernt, sehr befreundet, und ihre persönlichen Beziehungen befanden sie auch während der Belagerung durch Zusendung von frühzeitigen Gemüsen, Küchen-Delicatessen und ähnliche Aufmerksamkeiten. Isomin wurde bei den Arbeiten an der Batterie auf dem Hügel vor dem Malakoff-Thurme getödtet.

Die „Wiener Ztg.“ meldet aus Bukarest d. 6. April: Vom 1. bis 4. April sind in Galacz eingelaufen und liegen vor Anker 189 Segelschiffe, darunter 51 österreichische, 11 hannoverische, 5 toskanische, 4 oldenburgische, 56 griechische, die übrigen von andern neutralen Flaggen. In Ibraila liegen bei 60 Segelschiffe verschiedener Flaggen vor Anker.

Konstantinopel, d. 26. März. Die Franzosen sind mit Anlage des großen Reservelagers beschäftigt; es wird ein ganz gewaltiges und besetztes Lager, erbaut auf gewissen dominirenden Punkten, in geringer Entfernung von einander und unter sich zusammenhängend, während sich Erwerbe erheben und dies auf der ganzen Ausdehnung zwischen Maslak, Stenia und dem Thale der süßen Gewässer. Dieses Reservelager ist, wie bekannt, für 40,000 Mann bestimmt, scheint aber geeignet, eine Armee von mindestens 100,000 Mann aufzunehmen. Es schneidet alle Wege und Zugänge ab, die von Norden nach der Hauptstadt führen und steht im Rücken eines großen Theiles der europäischen Bosphorus-Befestigungen. Fragt man die Franzosen, wozu diese Positionen rings um das Lager, so antworten sie, das sei französischer Kriegsgebrauch und das Lager sei nicht nur für dieses Jahr, sondern vielleicht auch fürs künftige Jahr bestimmt. — Die Stärke der französischen Armee, die Zuzüge der letzten zwei Wochen mitgerechnet, beläuft sich in diesem Augenblicke auf 85,000 Mann. Die Batterien wurden in den letzten Tagen noch durch dreißig von den Schiffen genommene Geschütze verstärkt. Das Lager besitzt alles Nothwendige in Hülle und Fülle.

Aus Aleppo, d. 12. März, läßt sich der „Moniteur“ berichten: „Der ottomanische General Kueli Mehmet Pascha setzte sich auf die Nachricht, daß der Häuptling der aufständischen Kurden sich zu Schalaga, einem Dorfe in der Nähe von Derune, befinde, in der Nacht vom 19. auf den 20. Febr. mit 10,000 Mann und 20 Kanonen in

Marsch und griff am 20. bei Tages-Anbruch die Rebellen entschlossen an. Diese flohen nach vierstündigem Kampfe mit Hinterlassung von 150 Todten und 600 Gefangenen in die Gebirge.“

Aus der Dstsee.

Einer telegraph. Depesche der „Börsehalle“ aus Nyborg vom 9. Nachmittags zufolge waren die englischen Kriegsfregatten „Impérieuse“ und „Euryalus“ und die Korvette „Conflikt“ in den dortigen Hafen eingelaufen, um Kohlen einzunehmen.

Großbritannien und Irland.

London, d. 7. April. Die Dstsee-Flotte hat die Gesteade Englands noch nicht verlassen, sondern liegt noch einige 20 Schiffe stark, in drei Reihen aufgestellt, unweit von Dover in den sogenannten Dünen vor Anker. Hunderte von Neugierigen strömten gestern von London, Dover und den anderen benachbarten Seefäkten herbei, um sich die Flotte anzusehen. Dem Vernehmen nach werden sich am Montag die Königin, Prinz Albert und die königliche Familie einfinden, um Zeuge ihrer Abfahrt zu sein. — In Portsmouth herrschte gestern keine geringe Aufregung über den Unfall, der dem Flaggschiff der Dstsee-Flotte, dem „Duke of Wellington“, während der Fahrt nach den Dünen zustieß. Ein großes amerikanisches Auswandererschiff, der „George Hurlbut“, von Antwerpen nach Newyork segelnd, rannte durch ein Versehen seines Steuermannes in den Bug des Wellington — etwa 11 Uhr Abends, bei hellem Monatschein — und beschädigte sich so arg, daß es in Portsmouth zur Reparatur einlaufen mußte. Auch der Wellington trug einige Verwundungen davon und wird an zehn bis zwölf Tage in Smeeth oder Spithead weilen müssen, bis er wieder hergestellt ist. — Der Gemeinderath von London hat vorgestern beschlossen, den Kaiser und die Kaiserin der Franzosen bei Gelegenheit ihres Besuches in England zu beglückwünschen.

Spanien.

Madrid, d. 2. April. In einem gestern Abend in Kranjuez stattgehabten Ministerrath legte Madrid mehrere ihm aus Paris zugegangene Schreiben über die religiöse Grundlage der Verfassung vor. Mehrere protestantische Familien beabsichtigen, nach Spanien überzusiedeln, wenn man ihnen einen eigenen Kirchhof und die Begleitung eines protestantischen Predigers bei ihrer Beerdigung zusichert. Madrid beantragte einen dem entsprechenden Gesetz-Entwurf, zu dessen Vorlage die Königin widerstrebend endlich ihre Zustimmung gab.

Bekanntmachungen.

Der Unterricht an der Lateinischen Hauptschule beginnt Dienstag den 17. April. Die Prüfung neu eintretender Schüler wird Montag den 16. April Vormittags von 8 Uhr an stattfinden. Zur Annahme von Meldungen werde ich in den Vormittagsstunden des 12., 13. und 14. April bereit sein.

Geklein.

Offene Lehrerstelle!

Die Stelle eines zweiten Lehrers an unserer höhern Töchterschule soll schleunig besetzt werden. Candidaten der Theologie oder Philologie, welche das Examen pro rectoratu bestanden und die besondere Befähigung haben, in der Religion, im Deutschen, Französischen und in den Naturwissenschaften zu unterrichten, wollen sich unter Einreichung ihrer Zeugnisse bis zum 20. d. Mts. bei uns melden. Das Gehalt beträgt 400 *Rfl.*
Perleberg, den 2. April 1855.

Der Magistrat.

Vom 5. d. M. an wohne ich in dem früher Tabacksfabrikant Haener'schen, jetzt Bierarzt Baendler'schen Hause auf dem Steinwege hier, vis à vis der Bierbrauerei des Herrn Rathmann Weinert.
Eisleben, den 2. April 1855.

Schuster.

Rechtsanwalt und Notar.

Freiwilliger Verkauf.

Das früher dem Schichtmeister Bernicke in Nietleben gehörige Garten-Grundstück, sowie ein daneben liegendes Stück Acker, einen Scheffel Ausfaat groß, besonders passend zu Bauweiden, soll aus freier Hand verkauft werden, und können Kaufliebhaber mit dem Hrn. Cantor Hoffmann in Nietleben hierüber direct in Unterhandlung treten.

Freitag den 20. April soll das Haus Nr. 112 unmittelbar am Säigertore zu Hettstädt öffentlich verkauft werden. Kauflustige haben sich gefälligst den Datum früh 11 Uhr auf der Gerichtsstube zu Hettstädt einzufinden. Dasselbe eignet sich zu jedem Geschäft und ist bis jetzt die Seifenfabrik darin betrieben worden.

Vorläufige Kunst-Anzeige.

Einem hochzuverehrenden Publikum hat **W. Kolter** die Ehre anzuzeigen, daß derselbe mit seiner zahlreichen, aus 20 Personen bestehenden akrobatischen, Seil-, Ballettänzer- und Gymnastiker-Gesellschaft, worunter sich Englische Clowns vom Ashley-Theater zu London befinden, im Verlaufe dieser Woche hier eintreffen wird, um Vorstellungen zu geben. Da derselbe alhier schon früher mit so vielem Wohlwollen aufgenommen wurde, so verspricht er jetzt mit den gegenwärtig bei sich habenden ausgezeichneten Mitgliedern nicht etwas Gewöhnliches darzustellen und in jeder Hinsicht den Anforderungen eines so kunstsinigen Publikums zu entsprechen.

Der Schauplatz ist auf dem Francensplätze in dem dazu erbauten Circus.

Das Nähere besagen die Zettel und kommende Blätter.

W. Kolter,
Director.

Von dem schon früher bekannt gemachten Brasilianischen Sommerfauden-Korn, welches pro Schock fünf Sack schüttert und pro Sack nur eine Meze Kleie giebt, habe noch einen Bissel vorräthig und verkaufe den Berl. Sack zu 5 *Rfl.*, die Berl. Meze 10 *Rfl.*

Es verlangt guten Boden und wird der Saamen nur halb so dick gesäet wie gewöhnlicher Roggen.

Naumburg, d. 8. April 1855.

D. Starke,

Dekonom und Gastwirth zur „goldenen Eule“.

Auf dem Wege von hier nach Nietleben ist ein Packet, enthaltend Rod, Hofe und Weste, verloren gegangen; der ehrliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen Belohnung Rannische Straße Nr. 14 abzugeben.

Ein Bursche kann in die Lehre treten beim Bäckermeister **Biedermann**, Geiststraße 49.

Es liegen Stein-Platten und Krippen vorräthig, von 4 bis 8 Fuß lang, aus dem Es-perstedter Steinbrude, bei

Christian Hoffmann in Stedten.

Stadt-Theater in Halle.

Vorläufige Kunst-Anzeige.

Sonabend den 14. April wird Herr **W. G. Saphir** aus Wien auf seiner Durchreise nach Paris im hiesigen Stadttheater eine humoristische Vorstellung halten. Billets zu dieser Vorstellung sind von heute ab im Theater-Bureau zu haben.
E. Bredow.

Im Rathskeller-Saal

ist das rühmlichst bekannte **Wraüschel'sche anatomische Museum** bis Sonntag täglich zu sehen, welches gegen 300 der künstlichsten Wachspräparate enthält. Es ist das größte und vollständigste, was jetzt in Europa auf Reisen gezeigt wird, und ich bin fest überzeugt, daß noch kein derartiges da war und auch nicht wieder kommen wird. Ich habe daher die Preise gleich billig gestellt, damit auch der Unbemittelte diese großartige Kunstausstellung in Augenschein nehmen kann. Zu sehen von Morgens 10 Uhr bis Abends 9 Uhr. Entrée 2 1/2 *Rfl.*, jedoch nur für erwachsene Personen.

Concert-Anzeige in Cönnern.

Der Gesangverein zu Cönnern wird den 13. April Abends 7 Uhr in dem Falke'schen Lokale ein Vokal- und Instrumental-Concert zur Unterstützung armer Schulkinder geben. Entrée für eine einzelne Person 5 *Rfl.*, für Familien zu 3 Personen 10 *Rfl.*, für solche zu 4 Personen und mehr 15 *Rfl.* Nach dem Concerte ist Ball. Freunde der Musik ladet zu diesem Concert ergebenst ein
der Vorstand des Gesangvereins.

2 eiserne Geldkasten stehen zum Verkauf gr. Ulrichstraße Nr. 18.

12 bis 13,000 *Rfl.* werden zu 4 Proz. Zinsen gegen erste und dreifache Ackerhypothek gesucht, und 1000 *Rfl.* sind auszuliehen durch den Agent **Hoffmann** in Brehna.

Orientalische Angelegenheiten.

Die „Independence Belge“ enthält folgende Depesche: Wien, d. 9. April, Abends. Die Conferenz hat sich heute wieder versammelt. Drouin de l'Hayns und Ali Pascha wohnten der Sitzung bei, welche nur eine Stunde dauerte.

Paris, d. 10. April. Das heutige „Journal des Debats“ spricht von einer Annäherung zwischen Preußen und Oesterreich. An der Börse jirkulirte das Gerücht von einem neuen Siege der Franzosen in der Krim. (Tel. Dep. d. G. - B.)

Frankreich.

Paris, d. 8. April. Nicht allein in weiteren, sondern auch in diplomatischen Kreisen wird die Reise des Herrn Drouin de l'Hayns verschiedenartig aufgefaßt. Während die Einen seiner Sendung die Friedens- Absichten unterlegen, glauben die Anderen, daß er vielmehr nach Wien gebe, um dem Gange zur Nachgiebigkeit, der Lord John Russell in allzu großem Maße eigen sein soll, Einhalt zu thun. Die Abreise des Kaisers und der Kaiserin nach London ist angeblich auf den 15. und die Dauer ihrer Anwesenheit in England auf etwa fünf Tage festgesetzt. Der Kaiser wird vom Kriegs-Minister und von vier Personen seiner Hofhaltung, die Kaiserin von drei Damen und zwei Herren ihres Hofstaates begleitet sein. Die Ueberfahrt erfolgt auf dem Einienfchiffe Austerlyg von Boulogne nach Dover. Die Königin Victoria ist ihren hohen Gästen die erforderlichen Gemächer für ein Gefolge von 20 Personen zur Verfügung gestellt und wird, wie verlautet, den Besuch derselben in kurzer Zeit erwidern. Ob sie zu Paris in den Tuilerien oder im Elysee wohnen wird, ist noch unbekannt. Die Arbeiten im Elysee werden inzwischen thätig betrieben, da jedenfalls die Kaiserin dasselbe auf einige Zeit beziehen wird. Von den Bevollmächtigten, welche die wiener Conferenz bilden, ist der türkische Gesandte derjenige, welcher bis jetzt die meisten Schwierigkeiten macht. Derselbe widersetzt sich aus allen Kräften dem Plane, den dritten Garantie-Punkt durch die Proclamation der Freiheit des schwarzen Meeres zu erledigen. Derselbe glaubt, daß dadurch die Unabhängigkeit der Pforte in die größte Gefahr gebracht würde. Außerdem verlangt derselbe, daß Preußen zu den Conferenzen zugelassen werde. Was die Unterhandlungen zwischen Preußen und dem Westen betrifft, so scheinen dieselben nicht abgebrochen worden zu sein. Zum wenigsten ist es gewiß, daß Herr von Olberg Paris nicht verlassen hat und daß Hr. v. Welbell doch wieder erwartet wird.

Bermischtes.

Am 5. d. erschoss sich der Lieutenant v. Wallhofen vom Garde - Kürassier - Regiment zu Berlin in seiner Wohnung, in der Garde - Kürassier - Kaserne, aus Unvorsichtigkeit mittelst eines Pistols, mit dem er keinen Versuch, welcher bei dem Unglücksfall gegenwärtig war, eben zum Büchsenmacher senden wollte, um es zu reinigen. Wahrscheinlich wußte der Verlorbene nicht, daß das Pistol geladen war.

Königliches Kreisgericht zu Halle.

Öffentliche Sitzung am 4. April.

Richter - Collegium: v. Bornemann, Stecher, Winkler. Staats-Anwalt: Heise, A. G. Refer. Ditt.

- 1) Die verhehlichte Handarbeiter Klave geb. Kaffa von hier stand unter Anklage, der verhehlichte Noth hier Ende Februar d. J. aus deren Wohnung vier Stück Schürzen und ein Bomben Gefängnis zu haben. Der Gerichtshof fand sie schuldig und legte ihr 6 Wochen Gefängnis, Verlust der Ehrenrechte sowie Stellung unter Polizeiaufsicht auf 1 Jahr auf.
2) Am 15. Febr. d. J. in der Mittagsstunde brachen die Handarbeiter Schröder und Derschopf aus Brachstedt in das bei Brachstedt belegene Wohnhaus des abwesenden Inspectors Schmalz ein und entwendeten verschiedene Wirtschaftsgegenstände und Effecten. Dasselbe wiederholten sie am 25. Febr. Ferner entwandte Schröder aus dem Kammarschen Schloße zu Brachwig eine Thür und dem Schulzen Meißner daselbst ca. 2 Scheffel Roggen aus dessen Scheune mittelst Ueberseigns. Der Gerichtshof erkannte dem Schröder 5 Jahr Zuchthaus und Stellung unter Polizeiaufsicht auf 5 Jahre, dem Derschopf 3 Jahr Zuchthaus und Stellung unter Polizeiaufsicht auf 3 Jahr zu.
3) Wegen wissentlichen Gebrauchs eines falschen Legitimationspapiers, Führung falschen Namens und Landstreichens erhielt der Bädergefelle Johann Heinrich

Raschke aus Bernigerode 1 Monat Gefängnis und Detention in einer Correctionssankt.

4) Der Almosengenosse Friedrich Wilhelm Pfeifer von Halle wurde wegen Bettelns mit 2 Wochen Gefängnis belegt.

5) Die Witwe Fischer geb. Droschke von hier wurde wegen Entwendung eines dem Bädermeister Nitsche gehörigen Sackes zu 14 Tagen Gefängnis verurtheilt.

6) Dem Handarbeiter Thormann aus Sties in Anhalt-Cöthen legte der Gerichtshof wegen Bettelns und Führung falschen Namens 1 Woche Gefängnis auf.

7) Der Handarbeiter Friedrich Wilhelm Kritz von hier war bezüchtigt, 10 Sgr., die er vom Fuhrmann Pflaue erhalten, um daselbst ein Pferd beschlagen zu lassen, unterschlagen zu haben. Er wurde dieses Vergehens nicht schuldig befunden.

8) Die Handarbeiter Gärtner und Kuntze von hier hatten versucht, den Maurermeister Lorenz dadurch zu betrügen, daß sie ihm 4 Saferade, deren Gewicht sie durch hineingelegte Steine erhöht, zum Gewicht von 100 Pfd. a Saß übergaben, während sie nur 70 - 80 Pfd. wogen. Sie wurden wegen versuchten Betrags mit 1 Monat Gefängnis, 50 Thlr. Geld event. 1 Monat Gefängnis, Verlust der Ehrenrechte und Stellung unter Polizeiaufsicht auf 1 Jahr ein Jeder bestraft.

9) Der Handarbeiter Griefe aus Merleben wurde wegen Entwendung von 2 Tonnen Kohlen mit 14 Tagen Gefängnis belegt.

10) Der Müller Joh. Christian Gräbner von hier war bezüchtigt, 3 Thlr., die er vom Mühlensbesitzer Teuschler zur Ablieferung an den Getreidehändler Lauterbach erhalten, unterschlagen zu haben. Der Gerichtshof fand ihn schuldig und verurtheilt ihn zu 6 Wochen Gefängnis und Verlust der Ehrenrechte auf 1 Jahr.

11) Den Anaben Herrmann Dreßler von hier condemnirte der Gerichtshof wegen Entwendung eines dem Handelsmann Westphal gehörigen Paares Weinfleider zu 4 Tagen einsamer Haft.

Concert der Männerliedertafel.

In nächster Zeit wird die hiesige Männerliedertafel unter Direction des Herrn Tittmann ein öffentliches Concert veranstalten, in welchem Schillers Hymne „Triumph der Liebe“ für Männerchor, Solostimmen und großes Orchester von Tittmann componirt, zur Aufführung kommen wird. Ist es schon künstlerisch ehrenwerth, ohne weitere Hoffnung auf äußeren Vortheil, die Composition eines so umfangreichen Werkes zu unternehmen, so ist es für den Verein selbst auch löblich, daß er ein Werk seines Dirigenten mit Lust und Beharrlichkeit einstudirt und mit seinen besten Kräften in die Öffentlichkeit bringt. Wir zweifeln nicht, daß diese Aufführung in den verschiedenen Kunstkreisen lebhaftes Interesse erwecken, und zahlreiche Theilnahme finden wird. G. Nauenburg.

Fremdenliste.

Angelommene Fremde vom 10. bis 11. April.

Kronprinz: Die Hrn. Kauf. Coré a. Bingen, Kohrborn a. Grefeld. Die Hrn. Fabrik. Büchner a. Hanau, Alexander a. Berlin, Engel a. Ebersfeld, Weinert a. Mainz, Daumler a. Berlin.

Stadt Zürich: Hr. Damm. Pfla a. Kloster-Mansfeld. Hr. Gursch. v. Köhning a. Braunschweig. Die Hrn. Kauf. Scheidt u. Schulz a. Wadzeburg, Warniger a. Trebitz, Dörbecker a. Bremen.

Goldner Ring: Hr. Biesfeldwibel Gensch a. Liebenwerda. Hr. Unteroffiz. v. Köller a. Ahlefeld. Hr. Anstalt. Lüders a. Wittenberg. Hr. Stad. jur. Engelmann a. Kreuznach. Hr. Kaufm. Schenemann a. Hildesberg.

Goldner Löwe: Die Hrn. Stud. v. Schulz a. Berlin, v. Schieritz a. Pölsen, Polze a. Görlitz. Hr. Stadtrath Peters a. Berlin. Hr. Rentier Schmeier a. Dresden. Frau v. Litwin, Baroness a. Gießen. Hr. Cand. jur. Bacht a. Norwogen. Hr. Kaufm. Wieden a. Wadzeburg.

Stadt Hamburg: Hr. Rent. v. Ketterfich m. Fam. u. Dienersch. a. Hamburg. Hr. Senator u. Fabrikbes. Souer m. Fam. a. Sulz. Hr. Berg-Amis Dir. Cramer a. Giesleben. Hr. Stud. jur. Kobentanz a. Königsberg in Pr. Hr. Rittergutsbes. Götzler a. Gndlitz. Die Hrn. Kauf. Bauer a. Wadzeburg, Reinert a. Iserlohn, Geise a. Leipzig.

Schwarzer Hür: Hr. Mühlensbes. Harland a. Sangerhausen. Hr. Kaufm. Hiltbrandt a. Kassel. Hr. Wustler Nidgenheim a. Weimar.

Magdeburger Bahnhof: Die Hrn. Gursch. Stengel a. Querfurt, Frenkel a. Kassel. Hr. Kaufm. Münts a. Sterin. Hr. Dr. Redenstein m. Fam. a. Clermont.

Thüringer Bahnhof: Frau Lehrerin Curie a. Neubietendorf. Hr. Justizrath Schulze a. Naumburg. Hr. Defon. Rath Korum a. Weimar. Hr. Oberzugen. Wons a. Erfurt. Hr. Gursch. Brulle a. d. Herzogthum Naumburg. Die Hrn. Kauf. Freiligs a. Frankfurt a. D., Morgeroth a. Eppstadt.

Meteorologische Beobachtungen.

Table with 5 columns: Date (10. April), Time (Morgens 6 Uhr, Nachmitt. 2 Uhr, Abends 10 Uhr, Tagesmittl.), and various weather measurements (Luftdruck, Danpunkt, Gel. Feuchthgkeit, Luftwärme).

Bauanmachungen.

Die bisher an die Hallische Zuckersiederei-Compagnie verpachtet gewesene f. g. Glaucha'sche Gemeinbewiese von 8 Morgen 122 1/2 Ruthen, für welche im Termin am 29. November v. J. kein angemessenes Gebot abgegeben ist, soll anderweit auf die sechs Jahre 1855 bis 1860 verpachtet werden. Der Bietungs-termin findet

Mittwoch den 18. April 11 Uhr auf dem Rathhause statt. Nachgebote werden nicht angenommen. Halle, den 4. April 1855.

Der Magistrat.

Zum öffentlichen messbietenden Verkaufe des dem verstorbenen Dr. Haenert gehörigen,

in der kleinen Klausstraße sub Nr. 15 allhier belegenen Hauses habe ich im Auftrage der Erben einen Termin auf Sonnabend den 14. April

Vormittags 10 Uhr in meiner Expedition (Brüderstraße Nr. 7) anberaumt und lade Kauflustige zu demselben ein. Die Bedingungen und der Hypothekenschein liegen bei mir zur Einsicht bereit und wird hier nur darauf aufmerksam gemacht, daß Nachgebote nicht angenommen werden. Das Grundstück kann jederzeit in Augenschein genommen werden. Halle, den 3. April 1855.

Der Justiz-Rath Freitzsch.

In der Pfefferschen Buchh. in Halle ist zu haben:

Sophanna Sebus. Ein Cultur- und Sittengemälde des Goethe'schen Heldengebichts von J. S. Sagenberg. Preis 5 1/2 Sgr.

Der Ertrag ist für die Ueberschwemmten am Niederrhein bestimmt.

Ein Fräutiger Bursche kann in die Lehre treten bei W. Seidler, Schlosserstr., gr. Berlin Nr. 16.

Ein Bursche vom Lande, welcher sich zum Kellner vorbereiten will, findet sofort Unterdommen in Sachmunds Kaffeegarten zu Halle.

Auction.

Montag den 16. d. u. folg. Tage von Nachmitt. 2 Uhr ab werden in dem Auctionszimmer hier auf dem Hofe des Königl. Kreisgerichts: 1 silb. Cylinderrühr, 2 silb. Taschenuhren, 1 silb. Fischelle, 2 einsp. Leiterwagen, ein einsp. Kutschwagen, 1 Wagenkasten, 1 Arbeitssperr (Stichschimmel), 4 Schpd. Dachlatten, 6 P. Budenwände, eine Fleischerbude und Klotz, 2 Ctr. Buchdruckerlettern, eine Vackpresse, 30 Stahlbügel zu Damentaschen, 46 P. stählerne u. neu silb. Sporen, 1 P. neu silb. u. 1 P. stählerne Steigbügel, 1 neu silb. Kandare, 6 Pferdegebisse, 5 Duzend messingene Schlösser, 39 St. Ketten u. Krampen, Meubles, Haus- u. Küchengerath, Kleidungsstücke, Betten, Wäsche und andere Sachen gerichtlich verauktionirt werden.

Graeven, Auct.-Comm.

Die Gemeinde Dellig bei Mücheln bedarf in Angelegenheit ihrer Ablösungen eines Kapitals von 5000 *Rthl.* Das Dorf hat 100 Feuerstätten mit einem Besiz von 3500 Magdeb. Morgen und 137 M. Korporations-Vermögen. Gemeinde-Schulden sind nicht vorhanden. Der Darleiber dieses Kapitals hat sich an den Ortsvorstand zu wenden. Unterhändler werden verboten. Es wird gebeten, die Anmeldungen möglichst zu beschleunigen.

Dittrich, Ortsvorstand.

Ein Haus in einer Provinzialstadt, 6 Stunden von Halle gelegen, in welchem sich jetzt ein sehr rentables Geschäft betrieben wird, steht sofort für 3600 *Rthl.* zu verkaufen.

Eine Windmühle mit 2 Sängen, Hirsenstampfe, Wohnhaus, Stallung und 1 Morgen Land, 4 Stunden von Halle an einem großen Dorfe gelegen, steht sofort zu verkaufen. Näheres bei **Supprian**, Leipzigerstraße Nr. 93.

Mühlen-Verkauf oder Verpachtung.

Montag den 23. April Vormittags 9 Uhr, soll die zu Werseburg unter Nr. 849 an der Saale belegene „Königsmühle“, bestehend aus 3 Mahlgängen, Del- und Schneidemühle, nebst 15 Morgen Feld und Wiese, dicht bei der Mühle gelegen, unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich veräußert werden.

Zur Anzahlung genügen 3000 *Rthl.*, und können die übrigen Kaufgelder 6 Jahr fest stehen bleiben, jeder Bieter hat im Termin 200 *Rthl.* baar oder in Werthpapieren zu erlegen.

Im Fall sich in diesem Termine ein Käufer nicht finden sollte, so soll an demselben Tage, Nachmittags 2 Uhr, die Mühle auf 12 Jahre verpachtet werden, und soll Pächter dieselbe sofort amerikanisch bauen, Verpächter giebt ein Kapital von 2000 *Rthl.* dazu, jeder Pächter hat im Termin 200 *Rthl.* als Bieter zu erlegen. Der Termin findet zu obiger Zeit in der Mühle selbst statt.

Louis Marx.

Auf ein Grundstück, auf 5800 *Rthl.* taxirt, worauf 1800 *Rthl.* zur ersten Hypothek stehen, wird ein Capital von 2500 *Rthl.* zur zweiten Hypothek gesucht. Näheres zu erfahren bei **Ed. Stückrath** in der Exped. dies. Zeitung.

Ein Wohnhaus mit Hof und Scheune, Gemüsegarten, 11 Berl. Schfl. Aushaft Feld und einem Obstgarten, steht mit $\frac{1}{2}$ tel Anzahlung billig zu verkaufen nebst sämtlichen Wirtschaftsgeschäften.

Solzschub in Großorbetha bei Beisenfels.

Bekanntmachung.

Es ist mir in der Nähe von Garsena am 9. d. Mts. ein weißer mit braunen Flecken gezeichneter Jagdhund zugelaufen. Der rechtmäßige Eigentümer kann denselben gegen die entstandenen Kosten in Empfang nehmen.

Unterpeissen, den 10. April 1855.

Wilhelm Berger.

Ein Drucker wird zum sofortigen Antritt gesucht in der Steindruckerei von **Albert Meyer**.

Neue Sendung von Dr. Koch's Kräuter-Bonbons in heller Naturcrystallisirung.

Nachdem die seit langem angestrebte vollständige Bleichung der in **Dr. Koch's Bonbons** zur Verwendung kommenden Kräuter-Ingredienzien durch ein eigenthümliches chemisches Verfahren nunmehr ermöglicht und somit eine stärkere Condensirung der Pflanzensäfte und deren daraus entspringende erhöhte Wirksamkeit erzielt worden, werden diese Kräuterbonbons, statt in der bisherigen dunklen Farbe, fortan in **heller Naturcrystallisirung** erzeugt und sind in verschlossenen, mit dem nebenstehenden Stempel versehenen Originalschachteln à 5 u. 10 Sgr. nach wie vor für **Halle** nur allein ächt vorrätig bei **Carl Haring**.



Hiermit beehre ich mich die ergebene Anzeige zu machen, daß Herr **Ludwig Weniger** in das von mir seit mehreren Jahren geführte „**Niederlags-, Consignations- und Expeditiions-Geschäft**“ als **Associé** eingetreten ist, und sage für das mir seither so vielfach geschenkte Vertrauen wärmsten Dank.

A. E. Lehmann.

Mit Bezugnahme auf obige Anzeige erlauben wir uns die ergebenste Bitte, auch uns ferner das der alten Firma geschenkte Wohlwollen und Vertrauen gütigst erhalten zu wollen, hierbei höflichst bemernd, daß sowie in **Lagerung, Commissionen und Expeditiionen von Gütern und Produkten** jeder Art, wir uns insbesondere für **Stein- und Braunkohlen, Coaks, Düngemittel, Ruß- und Brennholz** und **Baumaterialien** interessieren werden.

Magdeburg, den 10. April 1855

Lehmann & Weniger, vor der Höhenpforte, am Elbthale.

Ein **Material- und Destillations-Geschäft** in einer sehr lebhaften Provinzialstadt, das flotteste im Orte, habe ich eingetretener Umstände halber **sofort** zu verkaufen; die außerordentlich günstigen Bedingungen sind durch mich zu erfahren.

W. Sachtmann in Halle.

Ich habe wieder mehrere gute Stellen für **Handlungslehrlinge** nachzuweisen.

W. Sachtmann in Halle.

Von feinsten französischen und deutschen Papier-Experten und Bordüren mit Gold, Silber und Wollen decorirt, empfinde ich ein reichhaltiges Musterlager und empfehle solche bei gefälligen Bestellungen zu Fabrikpreisen.

U. Steben a/E. Theodor Voigt, Tapezierer u. Decorateur.

Das von meinem seligen Manne, dem Kaufmann Herrn **Julius Seiffert**, seit 23 Jahren auf hiesigem Plage schwunghaft betriebene **Material-, Tabak- und Farbwarengeschäft**, beabsichtige ich, nebst Haus unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Hierauf Reflektirende wollen sich direct in frankirten Briefen an mich wenden.

Naumburg a/S., den 10. April 1855. **Berwittwete Rosalie Seiffert**.

Hiermit zeige ergebenst an, daß ich nicht mehr Strohhof, sondern Schülerschhof Nr. 12 wohne, und bitte mich mit recht vielen Aufträgen beehren zu wollen. Bauarbeit und Reparaturen jeder Art führe ich prompt und billigst aus.

Wilh. Schmidt, Klempnermstr.

Gutsverkauf.

Ein Landgut in der Provinz Sachsen mit 238 Morgen Acker und Wiesen, herrschaftlich eingerichteten Gebäuden und gutem Inventar will der Besitzer wegen eingetretener Familienverhältnisse verkaufen oder gegen ein städtisches Grundstück vertauschen. Näheres bei **G. Newitzky** in Magdeburg, Neuenweg Nr. 8.

Pacht-Gesuch.

Ein Gut von 3 bis 500 Morgen wird von einem zahlungsfähigen Manne zu pachten gesucht. Das Nähere bei **G. Newitzky** in Magdeburg, Neuenweg Nr. 8.

Wohl zu beachten.

Eine Obligation über 2200 *Rthl.*, noch 2000 *Rthl.* unter der Feuerkasse, auf ein hiesiges Grundstück, soll mit 10% Verlust cedirt werden. Das Nähere bei **G. Newitzky**, Neuenweg Nr. 8.

„Ceres“

Hagelschäden-Versicherungs-Gesellschaft in Magdeburg.

Nachdem die Hagelschäden-Versicherungs-Gesellschaft „Ceres“ in Magdeburg als Actiengesellschaft durch Allerhöchste Cabinets-Ordre vom 26. Februar d. J. bestätigt worden ist, wird dieselbe in diesem Jahre unter der **Garantie ihres Grund-Capitals von Einer Halben Million Thaler Preuss. Courant zu festen Prämien, ohne alle Nachzahlung**, gegen allen durch Hagelschlag entstehenden Schaden an den Ernten der Felder, der Gemüse-, Obst- und Wein-Gärten, sowie an Gärtnereien und Glascheiben versichern. Bei Versicherungen auf fünf Jahre oder länger bewilligt die Gesellschaft bedeutenden Rabatt, der alljährlich sogleich bei der Prämienzahlung in Anrechnung kommt. Die Schäden werden **sofort** nach der Abschätzung **baar und voll** vergütet. Nähere Auskunft ertheilt **Halle**, im April 1855.

E. Liersch & Comp., General-Agentur der Hagelschäden-Versicherungs-Gesellschaft „CERES“ in Magdeburg.

Magdeburger Vieh-Versicherungs-Gesellschaft.

Die **Magdeburger Vieh-Versicherungs-Gesellschaft**, die erste, welche, auf Actien begründet, in dieser Versicherungs-Art in **Deutschland** existirt, ist durch Allerhöchste Cabinets-Ordre vom 26. Februar d. J. als solche bestätigt und wird unter der Garantie eines Grund-Capitals von **Einer Viertel Million Thaler Preuss. Courant zu festen Prämien ohne alle Nachzahlungen** jeder Gattung von **Vieh** gegen alle Verluste, welche in Folge von Krankheiten, Seuchen oder Unglücksfällen, durch Sterben, Töden, Abschlagen oder Verkauf entstehen, versichern. Versicherungen können auf jede beliebige Zeit bis zu fünf Jahren abgeschlossen werden und bieten mehrjährige Versicherungen besondere Vortheile; auch wird gegen die durch Operation entstehende, vorübergehende Gefahr allein versichert.

Die Prämien sind unter specieller Berücksichtigung aller obwaltenden Umstände nach Möglichkeit billig gestellt, und die Schäden werden nach Einlieferung der nöthigen Atteste **sofort** baar vergütet. Nähere Auskunft ertheilt **Halle**, im April 1855.

E. Liersch & Comp., General-Agentur der **Magdeburger Vieh-Versicherungs-Gesellschaft**.

Geschäfts-Verkauf.

In einem frequenten Städtchen der Provinz Sachsen, welches von vielen wohlhabenden Dörfern umgeben ist, soll veränderungs halber ein Haus, in welchem seit mehr denn 40 Jahren ununterbrochen ein **Material-, Wein-, Branntwein-, Taback-, Porzellan-, Steingut-, Glas- und Kurzwaaren-Geschäft** mit sehr gutem Erfolg betrieben worden ist, verkauft werden. Nähere Auskunft ertheilt der Unterzeichnete und wird nur noch bemerkt, daß das Grundstück, welches sich mit 15,000 *Rthl* verzinßt, mit 3000 *Rthl* bei 1600 *Rthl* Anzahlung verkauft werden soll, daß sich daselbe seiner vorzüglichen Lage und Räumlichkeit wegen zum Betriebe der Färberei, Gerberei, des Getreide- und Eisenhandels eignet und in dem Orte eine Gerberei und Eisenhandlung noch nicht existirt.

Eisleben, d. 26. März 1855.

Agent **Hempel.**

Für Kapitalisten in Halle.

Der Stand der Zeichnungen, den die Unternehmer der sangerhäuser Eisenbahn im 14. Stück des Wochenblattes bekannt machen, liefert die tröstliche Gewißheit, daß diese Bahn im Reich der frommen Wünsche bleibt, wenn die Unternehmer nicht die 350,000 Thaler, welche an den vorgeschriebenen 1 1/2 Millionen erster Serie fehlen, aus eigener Tasche geben. Ein solches Resultat, was alle Erwartungen des Einsenders dieser Artikel übertrifft, ist hoch erfreulich:

1) Weil das Geld, was diese Eisenbahn kosten soll, besser angewandt werden kann, z. B. zur Gasbeleuchtung oder zur Herstellung ordentlichen Straßenpflasters, denn ein so schlechtes wie Halle hat keine andere Stadt von 30,000 Einwohnern;

2) Weil das Geld, was diese Eisenbahn kosten soll, niemals die versprochenen 4% Zinsen tragen könnte, indem schon die jetzt bestehende Verbindungsbahn, auf der ganzen Strecke, wo sie Friedrich-Wilhelm-Nord-Bahn heißt, keinen Großen Zinsen zahlt, obgleich ihre Aktien ebenfalls 4% verprechen: es also platzterding unmöglich ist, daß neben ihr noch eine parallele Konkurrenzbahn lukrativ rentirt;

3) Weil das Geld, was diese Eisenbahn kosten soll, allein der Zuckersiederei nicht, welche ihre Rohprodukte aus den Gegenden bezieht, durch welche die Konkurrenzbahn führt. Selbst wenn die Veräußerung des Aktienanteils der Zuckersiederei mit 60% Verlust erfolgte, hätte dieselbe Vortheil von dem Bau der neuen Bahn, weil diese ihr wohlfeilere Rohprodukte gewährt, und, einmal hergestellt, nicht wieder abzuschaffen, sondern auf Staatskosten zu unterhalten wäre.

Einsender giebt zu, daß es angenehm sei, nach Kassel noch eine zweite Eisenbahn zu besitzen, ebenso, wie es angenehm wäre, in den Steibrüchen hinter der Weintraube Goldminen aufzufinden. Daß aber der Ertrag dieser Bahn nicht groß genug sein könnte, um ein Kapital von 12 1/2 Millionen zu verzinsen, davon ist er so fest überzeugt, wie davon, daß man nur seine Kosten verlore, wenn man an der giebichener Fähr eine Goldwäscherei anlegte.

Haus- u. Geschäfts-Verkauf.

In einer Kreisstadt von circa 5000 Einwohnern ist ein in guter Geschäftslage gelegenes Hausgrundstück (Eckhaus) mit dem darin seit vielen Jahren betriebenen Materialwaaren- und Spirituosen-Geschäft, inclusive Inventarium und Waarenlager, aus freier Hand zu verkaufen. **Sofortige Anträge A. A. # 50 befördert G. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung.

Ein Kuhhirte findet zum 25. Mai Dienst auf dem Kämmerergute Beesen.

Mein Unterricht in seinen weiblichen Arbeiten, sowie im Weisnähen, beginnt den 16. April. Auch werden Bestellungen zum Vorzeichnen zu billigen Preisen angefertigt.

G. Verbig, Mühlberg Nr. 1.

Die Union, Allgemeine deutsche Hagelversicherungs-Gesellschaft,

Grundkapital: 3 Millionen Thaler,

wovon *Rthl* 2,509,500 in Aktien emittirt sind,

Kapitalreserve : 33,953

Rthl 2,543,453.

Diese Gesellschaft versichert Bodenerzeugnisse aller Art gegen Hagelschaden, zu festen Prämien ohne Nachschußzahlung.

Die Versicherungen können auf ein oder mehrere Jahre geschlossen werden.

Bei Versicherungen auf fünf Jahre werden den Versicherten besondere Vortheile gewährt.

Jede weitere Auskunft ertheilt der unterzeichnete Haupt-Agent und seine Bezirks-Agenten, welche auch den Abschluß von Verträgen vermitteln.

Halle, den 15. März 1855.

Ehrenberg, Reg.-Assessor a. D.,

Haupt-Agent der Union, zugleich für

- Herrn **C. W. Klingebell** in Merseburg,
- J. C. Tiemann** in Delitzsch,
- landr. Secretair **Scheibe** in Bitterfeld,
- Postexpedient **Blüthgen** in Zörbig,
- W. Ulrich** in Wettin,
- B. Ulrich** in Gerbstedt,
- W. Heine** in Eisleben,
- Adelbert Koffier** in Cönnern,

u. u.

Agenten der Union.

Das Friedrichshaller Wasser.

Das von **Dr. Vartenstein** in die Heilkunde eingeführte **Bitterwasser** hat bei Ärzten und Laien die beifälligste Aufnahme gefunden und wird allgemein als ein sehr wirksames Heilmittel anerkannt und gekauft. Es ist nicht bloß seine Heilkraft an sich, welche ihm einen so großen Ruf verschafft hat, sondern es haben auch noch einige ins Gewicht fallende Neben-umstände dazu mitgewirkt, nämlich 1) daß es seine schönsten Wirkungen gerade dann entfaltet, wenn es in sehr kleinen Dosen gebraucht wird, wo es die Geschmacksorgane wenig belästigt und so wohlfeil kommt, daß kein künstliches Mineralwasser ihm gegenüber aufkommen kann. 2) Daß es sich mit jeder vernünftigen Diät, mit jeder Lebensweise, jedem Klima, jeder Jahreszeit verträgt, der Kranke sohin eine Kur durchmachen kann, ohne sich von seinen Berufsgeschäften zu trennen. Von den vielen Krankheiten, gegen welche es sich heilsam erwiesen hat, wollen wir nur hervorheben alle jene Störungen der Verdauungsorgane des Magens, der Därme, der Leber und welche nicht auf organischen Fehlern beruhen. Namentlich das ganze Heer der sogenannten Unterleibskrankheiten, die unter zahllosen Formen auftreten und Körper und Geist aufreiben.

Herr Dr. Erlanmeyer, Vorstand einer großen Heilanstalt für Geistes- und Nervenkrankhe, hat ihm in der Berliner medizinischen Zeitung das Zeugnis ausgestellt, daß es bei Unterleibsstörungen unter allen Mineralwässern die besten Dienste geleistet habe. Wir nennen ferner die Störungen in den Verrichtungen der weiblichen Geschlechtsorgane, insofern nicht Bleichsucht zu Grunde liegt, und besonders die theils sehr belästigenden, theils gefährlichen Zufälle, welchen so viele Frauen in den kritischen Jahren unterworfen sind.

Bei Krankheiten der Harnorgane hat es Außergewöhnliches geleistet und bei Congestionen gegen den Kopf oder die Brust wird es von keinem andern Mittel übertroffen. Laut einigen genau beobachteten Fällen hat es die Gicht radical geheilt, was bis jetzt durch kein anderes Heilmittel erreicht worden ist.

Mit frischer Füllung unseres Brunnens sind bereits alle Mineralwasser-Handlungen versehen; wer an Orten, wo dieses Wasser noch nicht zu haben ist, den Verkauf desselben übernehmen will, der wende sich gefälligst an einen ihm naheliegenden Großhändler oder direkt an

die Brunnendirection von **C. Doppel & Co.**

Friedrichshall bei Hildburghausen.



Regelmäßige Schiffs-Expeditionen von Bremen für Auswanderer.



- Nach **Newport** und **Baltimore** am 1. und 15. eines jeden Monats;
- Neworleans** und **Galveston** im Frühjahr und Herbst;
- Quebec** in den Monaten April, Mai und Juni;
- San Francisco** (Californien)
- den verschiedenen Häfen **Australiens**
- Rio de Janeiro** und **Rio Grande do Sul** } in verschiedenen Terminen,

expedire ich schöne, schnell segelnde, eigens für die Passagierfahrten erbaute, mit hohem geräumigen Zwischendeck und eleganten Kajüten versehene Schiffe, welche mit gutem Proviant reichlich ausgerüstet sind.

Meine Preise sind auf das Billigste gestellt.

Ich ersuche Auswanderungslustige sich gefälligst an meine bekannten Herren Agenten oder direct an mich zu wenden; jede gewünschte Auskunft wird gern ertheilt.

Bremen, im März 1855.

Carl Johann Klingenberg,

obrigkeitlich angestellter und beidigter Schiffsmakler.

Auf dem Rittergute **Bennstedt** liegen ca. 20 Bspl. gelber Weiddecke-Saamen von letzter Ernte und guter Qualität zum Verkauf.

Einem Lehrling sucht der Klempnermeister **Düvert**, alter Markt Nr. 22.

Leipzigerstraße Nr. 27 ist vom 1. Juli d. J. ab eine Wohnung zu vermieten.

Ein Hausknecht mit guten Attesten versehen, findet sogleich Condition **Rannische Straße Nr. 20.**

Sonnabend den 14. April Abends 7 Uhr wird im Saale des Kronprinzen ein großes Vocal- und Instrumental-Concert

der hiesigen **Männerliedertafel** stattfinden, wobei zur Ausführung kommen:

- 1) **Legie, für großes Orchester** in Form einer Ouverture nach dem Saphir'schen Gedicht: „Des Hauses letzte Stunde“ v. F. Fittmann.
- 2) **Yuruf! „Fürchte die Gottheit!“** für Männergesang mit Begleitung von Blasinstrumenten von F. Fittmann.
- 3) **Der Triumph der Liebe.** Hymne v. F. v. Schiller, für Männergesang und großes Orchester componirt und der Hallischen Männerliedertafel gewidmet von F. Fittmann.

Des **Dirigenten** ist vom Hallischen Stadtorchester des Herrn Stadt Musikdirector **G. John** befehrt, so wie die **Sopran's** und **Chöre** durch die **gerällige Unterstützung** mehrerer **achtbaren Sängers** und **Liederkräfers** ergänzt und verstärkt, von den **sämmtlichen Mitgliedern** der Hallischen Männerliedertafel unter **der Leitung des Componisten**, ihres zeitigen Directors, ausgeführt werden.

Freunde der Tonkunst und des Gesanges werden hiermit freundlichst geladen, und sind **Billetts zum Subscriptionspreise** in den Musikalienhandlungen der Herren **Karmrodt und Knapp** und bei Herrn Kaufmann **Kizing** am Markte ausgelegt. An der Kasse tritt der Preis von 10 ¹/₂ ein, und werden überhaupt die Anschlagzettel und Programme das Uebrige besagen. **Der Vorstand.**

Sechs Predigten von Uhlisch a 1 Sgr.

vorräthig in der **Pfefferschen Buchhandlung in Halle.**

- 1) **Zum Stiftungsfeste der Christkatholischen Gemeinde in Berlin** am am 25. März 1855. 3te Auflage.
- 2) **Eine Nervenetrachtung.**
- 3) **Bester Grund. Eine Betrachtung.** 3te Auflage.
- 4) **Trostpredigt.** 4te Auflage.
- 5) **Religion. Eine Selbstverhandlung.**
- 6) **Eine Glaubenspredigt.**

Suum cuique.

Wahrhaft Gutes findet jederzeit gebührende Anerkennung. Diese Behauptung gilt einem schon seit längerer Zeit sich selbst Bahn gebrochenen Handelsartikel, den

Brust-Caramellen des Kaufm. **Eduard Groß** in Breslau, die (zumal in jetziger Jahreszeit) in keiner Haushaltung fehlen sollten, da sie das sicherste und wirksamste Mittel gegen eingetretenen Husten sind, und zur Vorbeugung desselben wesentlich beitragen.

Nachdem ich diese, mir von einem Mediziner empfohlenen **Groß'schen Brust-Caramellen** voriges Jahr in Berlin bei heftigem Husten und damit verbundener Heiserkeit an meiner Tochter Emma, und später an mir selbst, auch einige Mal an meiner Frau mit **jedes Mal schnellem und sicherem Erfolge** angewendet hatte, empfahl ich dieselben den vielen mir in Berlin befreundeten Familien, in denen ich sie theilweise bereits eingebürgert vorfand.

Im vergangenen Herbst litt meine älteste Tochter Doris ebenfalls an einem sie recht peinigenden Katarrh, der sie nöthigte, den Schulbesuch auszusetzen, die **Groß'schen Brust-Caramellen** besetzten sie in ganz kurzer Zeit; und wiederholt gebrauchte ich dieselben aufs Neue mit bestem Erfolg gegen Husten.

Wem nun daran liegt, unter den in neuerer Zeit in öffentlichen Blättern so mannigfach angepriesenen Präparaten das **richtige, sichere und wirklich helfende Mittel** gegen Katarrh und Husten zu gebrauchen, und der sein Geld nicht für bloß süßschmeckende Bonbons u. ausgeben will, dem seien hiermit die

Eduard Groß'schen Brust-Caramellen,

deren Werth ich nach vielseitiger Erfahrung unbedingt anerkenne, bestens empfohlen.

Breslau, den 7. Februar 1855.

Job. Benj. Saebel, Geschäftsführer,
Schweidnitzerstraße Nr. 8 (Wohnung Lauenzienstraße Nr. 36).

Die **ächten Eduard Groß'schen Brust-Caramellen** sind fortwährend bei uns zu haben. **Aechte** Packung in chamois-Papier à Carton **15 Sgr.**, in blau **7 1/2**, in grün **3 1/2 Sgr.** schwächste Sorte, und rosa Gold à Carton **1 Ebr.** Prima Dualität **gegen veralteten Husten** überhaupt gegen chronische Leiden. — Jeder Carton enthält die Firma „Eduard Groß“ 3mal und 1mal die Begutachtung des Königl. Preuss. Sanitäts-Rath Kreis-Physikus Herrn Dr. Kolly, Ritter u. c.

Theodor Henning in Halle a/S.,

- J. G. Böttcher in Quersurth,**
- H. Th. Schmidt in Magdeburg,**
- Christian Bentler's Söhne in Mühlhausen,**
- J. Reichel in Eisleben,**
- H. Glanz in Cöthen,**
- C. W. Fischmeyer in Altleben,**
- Thomas Weddy in Merseburg,**
- J. Dammit in Wölkau bei Bernburg,**
- C. F. Süss in Weipensels,**
- C. F. Koblberg in Wettin,**
- C. A. Karg in Nordhausen,**
- C. Lück in Colberg,**
- Ulrich in Teutschenthal.**

P. S. Wegen diesem wichtigen Handels-Artikel werden nach Wunsch zur Bequemlichkeit des Publikums vielseitige Niederlagen errichtet. Anmeldungen franco an die **Handlung Eduard Groß in Breslau.**

Mein Commissions-Lager der künstlichen Mineralwasser vom Hrn. Dr. Straube in Dresden ist vollständig assortirt.

F. A. Hering.

Wir suchen einige hundert Centner Kimmel, sowie circa 60 Mispel Bohnen und Linsen zu kaufen und erbitten sich Anerbietungen

Gebr. Merckell.

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

Motten-Pulver.

Das zweckdienlichste und beste Mittel, um Pelzwert, Kleider, Teppiche, wollene, gestricke oder gewirkte Waaren, Meubles u. s. w. sicher gegen Motten zu schützen.

Dieses neue, durch die vielseitigsten Versuche und unter den verschiedensten Umständen bei allen möglichen Stoffen als probat befundene Pulver empfiehlt in Büchsen à **5 Sgr.** **C. Haring, Neunhäuser Nr. 5.**

Einem geehrten Publikum zeige ich ergebenst an, daß ich mich hieselbst als

Barbier

nieder gelassen habe.

Halle, den 1 April 1855.

Friedrich Mayer,
Barbier- und Haarschneide-Stube,
Leipzigerstraße Nr. 12, Ecke des Sandbergs, parterre.

Ein grüneisener Regenschirm ist am ersten Osterfeiertag in der Marktkirche abhanden gekommen. Man bittet denselben große Ulrichsstraße Nr. 17

gegen eine gute Belohnung abgeben zu wollen.

Unser Pianoforte-Magazin befindet sich jetzt in unserem Hause Rathhausgasse Nr. 18.

C. F. Rahnefeld & Co.

4 Stück
hochtragende Sauen stehen zum Verkauf im Gasthof zum goldenen Hühn in Halle.

Eine Wohnung von 2 Stuben, 2 Kammern, Küche und Entrée ist zum 1. Juli d. J. zu beziehen H. Ulrichsstraße Nr. 26.

Meine Wohnung ist jetzt Leipzigerstraße Nr. 103, neben dem Gasthofe zum goldenen Löwen. **Sneijel, Zahnarzt.**

Ein im Schreiben geübter junger Mensch sucht Beschäftigung und ist das Nähere zu erfragen Kr. Märkerstraße Nr. 7 im Hofe links.

1 Kellnerburische findet zum 1. Mai Condition im Gasthofe zur „goldnen Kugel“.

Römische Halle

auf dem **Franckensplatz.**

Heute große Vorstellung mit Aufstellung neuester lebender Bilder. Anfang präcis 8 Uhr. Kasseneröffnung 7 Uhr.

Gebrüder Schneider, Direktoren.

Variser Affentempel auf dem Franckensplatz neben der Römischen Halle. Täglich eröffnet von 2-6 Uhr.

Wittwe Schneider.

Familien-Nachrichten.

Verbindungs-Anzeige.

Unsere heute in hiesiger Ulrichskirche durch Watershand vollzogene eheliche Verbindung zeigen wir theilnehmenden Verwandten und Freunden nur hierdurch an, und empfehlen uns bei unserer Abreise nach Nabeberg zu fernem Wohlwollen.

Halle, den 9. April 1855.

Karl Goldsche, Dersfeuerwerker der Königl. Sächs. reitenden Artillerie, **Rosalie Goldsche geb. Schuffenhauer.**

Todes-Anzeige.

Am 2. d. Mts. Morgens 1 1/2 Uhr verschied nach einem 24jährigen schmerzvollen Krankenlager unser theurer unergesslicher Gatte, Vater und Bruder, der Schullehrer **Johann David Weisser** in seinem 59. Lebensjahre.

Theilnehmenden Freunden und Bekannten widmen diese traurige Nachricht mit der Bitte um stillen Beileid die tiefgebeugten Hinterlassenen.

Tritt ist am Begräbnistag,

den 5. April 1855.

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

34.

Halle, Donnerstag den 12. April
Hierzu eine Beilage.

1855.

Deutschland.

n, d. 10. April. Obschon es sonst nicht gebräuchlich, daß Männer an Festtagen zusammenkommen, um ihre Geschäfte so ist doch diesmal von diesem Usus abgewichen worden, die Capitalisten, wenn auch nicht offiziell, doch auf privatem Terrain. Wenn am ersten Feiertage Besorgniß erregende Auf der Börse ausgefrenzt wurden, so fand am zweiten Gegentheil statt. Diese fieberhafte Unruhe, welche in der herrscht, entsteht vornehmlich dadurch, daß man die Vermuthungen an die Reise des französischen Ministers, L'Guys, nach Wien knüpft. Während die Einen auf sicherem Wege hinaus schließen, glauben die Andern, daß ein solches Aufstandekommt die Stadt überbringe. — Es an der That be- eine genaue Prüfung unzureichende Wasser- haben breite Strecken länglich zu Zweifel dabei die genügende men Untersuchungen überall an der M des Bundes ziemlich kost- ist fein müssen. g außer allem Zweif- erbar ist. Was die reißt, welche die W desabretung an p stimmteste versichert undestage nicht ein in der Staats-Regi a steht. — Nach tung ist bestimmt, Strecke nicht über mer weiteren Befö- ben bedeutend leide ilien möglicherweise recken die Beförde- apphiren nicht zu e- lassen, so sind Ueb- durch welche das ten durch den elektrischen Strom von selbst bewirkt wird.

n, d. 10. April. Se. Maj. der König haben geruht: lich sächsischen General-Lieutenant und General-Adjutan- rdt den Rothen Adler-Orden erster Klasse und dem Groß- bndenschen General-Major und Präsidenten des Kriegsmi- Ludwlg, den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse zu en Wirklichen Legationsrath und vortragenden Rath im der auswärtigen Angelegenheiten, Aßken, zum Gehel- nstrath; sowie die Regierungskommissionen Ehardt und ann bei der General-Kommission zu Merseburg zu Re- zu ernennen.

inister-Präsident Febr. v. Mantouffel ist heute Mittag isch hier wieder eingetroffen. er" erzählt: "Eine im Erscheinen begriffene humoristische e von A. Hoff: "Stimmen der Ehefrauen über das eibungs-Gesetz", ist polizeilich mit Beschlag belegt wor- e-Formen haben in der Buchdruckerei des Herrn R. einander genommen werden müssen."

August dieses Jahres wird in Paris ein statistischer aufzutreten, der voraussichtlich von dem größten Theile ischen Staaten besichtigt werden wird. Preussischer Seite

dürfte der Director des statistischen Bureau's, Geh. Ober-Regierungs- rath Dietrich dorthin gefandt werden.

Theiner, früher Pfarrer in Hundsfeld, darauf ein hervor- gendes Mitglied der neugegründeten christkatholischen Gemeinde zu Breslau und bedeutenden schriftstellerischen Arbeiten auf dem Gebiete der Kirchengeschichte obliegend, ist zum Custos der königlichen Uni- versitätsbibliothek in Breslau auf vierwöchentliche Kündigung ernannt worden.

Aus Coblenz wird berichtet, daß der Prinz von Preußen morgen (10.) in Folge eines Befehls Sr. Maj. des Königs von dort abzureisen und am 11. in Berlin einzutreffen gedacht. Diese Aller- höchste Berufung ist veranlaßt durch eine kommissarische Prüfung von Infanterie-Schusswaffen, welche theilweise in Spandau stattfin- den soll.

Kassel, d. 5. April. In Bezug auf unsere Verfassungs-Frage will man wissen, daß die Bundes-Versammlung, da ein Einverneh- men der Regierung mit den Kammern über die Verfassung auf dem jetzt eingeschlagenen Wege nicht zu erzielen steht, sich dahin entscheiden werde, daß nunmehr eine nach dem Wahlgesez von 1831 berufene Kammer im Sinne des Bundesbeschlusses vom 23. Aug. 1831 zur Purifizierung der alten Verfassung herangezogen werde.

Hanau, d. 5. April. Nach einer sicheren Mittheilung hat der frühere Realschuldirektor Dr. Gräfe von Kassel — Mitglied des per- manenten landständischen Ausschusses in der kritischen Zeit des Jah- res 1850 —, welcher in Genf ein deutsches Erziehungs-Institut be- gründet hatte, den ehrenvollen Ruf als Schuldirektor nach Bremen erhalten.

Orientalische Angelegenheiten.

Die Wiedereröffnung der Wiener Konferenzen sollte am 9. d. M. stattfinden. Der am 6. eingetroffene französische Mini- ster des Auswärtigen, Drouin de L'Guys, hatte am 7. eine län- gere Unterredung mit dem österreichischen Ministerpräsidenten Grafen Buol und wurde sodann vom Kaiser in besonderer Audienz empfangen.

Der „Voss. Bzg.“ schreibt man unterm 8. April aus Wien: Einer hier allgemein verbreiteten Annahme zufolge haben die ruf- sischen Bevollmächtigten ihre Instruktionen in Beziehung auf den dritten Punkt erhalten (s. dagegen unten), und, wie hinzu- gefügt wird, lehnen dieselben die von den Westmächten gestellten For- derungen einfach und ohne weiteres ab. Trozdem die eigentlich ent- scheidende Sitzung wahrscheinlich erst am Dienstag, als dem ersten Tage nach Ostern, stattfinden wird, darf man die Hoffnung auf das Zustandekommen einer Einigung doch schon heute als aufgegeben an- sehen, und es zweifelt kaum Jemand mehr an der entschiedensten und energischsten Fortführung des Krieges. Da es nach der ganzen Sach- lage überhaupt wahrscheinlich während der Anwesenheit der beiden Minister der Westmächte zu eingehenden Detail-Beratungen inner- halb der Konferenz nicht kommen wird, indem es an einer Basis für eine reelle Annäherung oder Verständigung fehlt, so dürfte es wohl immer deutlicher als der eigentliche Zweck der Hierberkunft des Ministers Drouin de L'Guys sich herausstellen, mit unserm Ka- binet eine Verständigung über die Mitwirkung Oesterreichs am Kriege herbeizuführen und so die Erfüllung der vertragmäßig übernommenen Verpflichtungen zu sichern. Ueber das wahrscheinliche Resultat der Mission nach dieser Seite hin circuliren aber bis diesen Augenblick nur sich widersprechende Annahmen.

Aus Wien, 9. April, wird der „Augsb. Allg. Bzg.“ telegra- phirt: Ali Pascha ist mit Gefolge gestern hier angekommen und im türkischen Gesandtschaftspalast abgesehen. Die aus St. Petersburg erwarteten neuen Instruktionen sind bisher noch nicht eingelangt.

Der „Bresl. Bzg.“ wird von neuen Vermittlungs-Ver- suchen geschrieben, welche bairischer Seite zur Herbeiführung einer Verständigung zwischen Preußen und Oesterreich ge- macht sein sollen. Das Wiener Kabinet sollte sich darauf beschrän-

